

**SOLIDARITÄT  
BEWEGT**

Frauen und  
Kinder zuletzt

Seite 4

**SOLIDARITÄT  
BEWEISEN**

Inklusion geht  
uns alle an

Seite 12

**SOLIDARITÄT  
VERBINDET**

Die Stimme  
der Jugend

Seite 18

**SOLIDARITÄT  
LEBEN**

Kurzurlaub im  
Gasteinertal

Seite 24

Ausgabe  
Nummer

999

März 2023

# Solidarität

DAS ÖGB-MAGAZIN FÜR ÖSTERREICHS ARBEITSWELT

WWW.OEGB.AT



**Gewinnspiele!**

Mitmachen und tolle  
Preise gewinnen.  
Plus Kinderrätsel!

S. 3, 24, 25, 26

## Zurück ins alte Frauenbild?

GERINGERE EINKOMMEN,  
TEILZEIT-FALLE, FEHLENDE KINDER-  
BETREUUNG, PENSIONS LÜCKE,  
CORONA UND REKORDINFLATION:  
FRAUEN SIND VON DEN KRISEN  
BESONDERS BETROFFEN. WAS  
JETZT GESCHEHEN MUSS.

**ÖGB**



ANDREAS BERGER, LEITER ÖGB-KOMMUNIKATION

## Frauen sind besonders betroffen

Die explodierenden Preise treffen alle – quer durch alle Berufs- und Altersgruppen. Ganz besonders treffen sie aber Frauen und Kinder. Die Gründe dafür sind vielfältig: Teilzeiteinkommen, weil die notwendige Kinderbetreuung fehlt, schlechtere Bezahlung oder Altersarmut, um nur einige zu nennen. All das ist nicht neu, **und doch scheint es, als würden wir uns in Sachen Gleichstellung rückwärts bewegen**, in eine Zeit, die wir nur mehr aus Erzählungen kennen sollten. Die **SOLIDARITÄT** stellt Frauen in den Mittelpunkt der aktuellen Ausgabe. **Ab Seite 4 beleuchten wir gemeinsam mit ExpertInnen die Hintergründe und fragen, welche Maßnahmen jetzt dringend notwendig sind, um alte Rollenbilder endlich hinter uns lassen zu können.**

Verbesserungen fordert der ÖGB auch in Sachen Inklusion von Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz. **Das Chancen Nutzen Büro im ÖGB begleitet ArbeitnehmerInnen in schwierigen Situationen.** Wir haben den KollegInnen bei ihrer Arbeit über die Schultern geschaut. Ab Seite 12 zeigen wir, welche Erfahrungen sie in ihrer täglichen Arbeit machen und welche Herausforderungen sie meistern.

Eine **Erfolgsgeschichte und ein wirklicher Meilenstein für die Rechte von Jugendlichen** war es, als vor 50 Jahren ein Gesetz beschlossen wurde, das die ersten Jugendvertrauensräte (JVR) hervorbrachte. Ab Seite 18 sagen wir Happy Birthday und werfen einen Blick darauf, was Jugendvertrauensräte in den vergangenen fünf Jahrzehnten alles auf den Weg gebracht haben.

„Geld zurück“ heißt es dann ab Seite 20. Unsere traditionellen Service-seiten leiten wir diesmal mit Tipps und Tricks ein, wie du dir viel **Geld vom Finanzamt zurückholen** kannst.

Viel Spaß beim Lesen!

[soli@oegb.at](mailto:soli@oegb.at)

## Ausgewählte Mitwirkende dieser Ausgabe



TANJA HOLZ

Die Redakteurin hat sich für diese Ausgabe mit Expertinnen darüber unterhalten, wie Frauen und Kinder massiv unter der Teuerung leiden – und warum es moderne Frauenpolitik braucht.



PETER LEINFELLNER

ist nicht nur als die ÖGB-Podcast-Stimme bekannt, er hat sich diesmal auch genau angeschaut, welche Hürden Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt meistern müssen.



MARLIESE MENDEL

Die Historikerin hat sich mit der Geschichte der ÖGB-Frauenkongresse und dem Lebenswerk von Irmgard Schmidleithner beschäftigt. Und nebenbei Bücher für unser Gewinnspiel rezensiert.



## SOLIDARITÄT IN ZUKUNFT

# 2022

### MEIN JAHRGANG

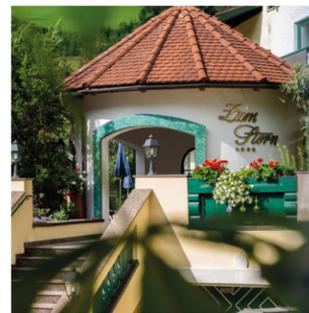
Hannah ist mit ihren knapp acht Monaten (zum Zeitpunkt der Aufnahme) wahrscheinlich unsere jüngste Leserin. Und, wie Papa Bernhard uns versicherte: „Die Coverstory der vergangenen Ausgabe (Gleiches Geld, weniger Arbeit?) hat es ihr angetan.“ Dass das gesamte Redaktions-Team von dem bezaubernden Foto mehr als angetan war, versteht sich von selbst. Wir hoffen, dass uns Hannah treu bleibt!

Foto: LEINFELLNER © STEFAN JOHANN HOLZ © PRIVAT; HANNAH © PRIVAT; BERGER & MENDEL © ELISABETH MANDEL



## Frauen und Kinder zuletzt

Unbezahlte Arbeit zu Hause, Kinderbetreuungspflichten, geringe Einkommen und Altersarmut: Es ist höchste Zeit für moderne Frauenpolitik. **Seite 4**



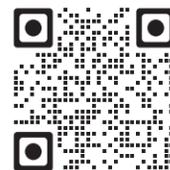
## Salzburger Sterne

Wir verlosen einen Kurzaufenthalt für zwei im Salzburger Gasteinertal. **Seite 24**



## Inklusion jetzt!

Vorurteile, Unwissenheit oder Ignoranz machen Menschen mit Behinderung das Leben schwer. **Seite 12**



**Facebook, Instagram, YouTube und Co.** In diesem Heft findest du neben spannenden Geschichten und hilfreichen Tipps für deinen Arbeitsalltag unterschiedliche Möglichkeiten, die Angebote des ÖGB auch online zu nutzen. Die Symbole neben den Geschichten helfen dir dabei.

So kannst du die QR-Codes einfach scannen und direkt auf aktuelle Umfragen, nützliche Infos, Podcasts, Videos und vieles mehr zugreifen. Halte dazu deine Handykamera über die Codes im Heft und folge dem angezeigten Link. **Probiere es gleich hier aus!**

Auf unseren Social-Media-Kanälen diskutiert die ÖGB-Community täglich über aktuelle Themen. Sei dabei und folge uns auf Facebook, YouTube, Instagram und Twitter. Wir freuen uns auch über dein Feedback: Wie gefallen dir die Möglichkeiten, zwischen Print und Online zu wechseln? **Schreib uns an [soli@oegb.at](mailto:soli@oegb.at)!**

## SOLIDARITÄT BEWEGT

- Pinkflation: Teuerung in Rosarot** 5  
Warum „weibliche“ Produkte noch teurer sind
- Die Verliererinnen sind weiblich** 9  
Kommentar: ÖGB-Frauenvorsitzende Schumann
- Der Kampf für Gerechtigkeit** 10  
Sieben Jahrzehnte ÖGB-Frauenkongress
- Dream-Team mit Dohnal** 11  
Irmgard Schmidleithner ausgezeichnet

## SOLIDARITÄT BEWEISEN

- Chancen Nutzen Büro** 14  
Hilfe für Menschen in Notsituationen
- Mitbestimmung für alle** 17  
Eine Behindertenvertrauensperson wählen
- Lehrabschluss ohne Hürden** 17  
Verlängerte Lehrzeit und Co.
- Geld für Inklusion** 17  
Förderungen für Arbeitgeber und Beschäftigte

## SOLIDARITÄT VERBINDET

- 50 Jahre Mitbestimmung** 18  
Jugendvertrauensräte machen den Unterschied
- Jugend ohne Geld** 19  
Wie die Inflation die Hoffnung der Jugend auffrisst
- Geld zurück vom Finanzamt** 20  
Tipps für die ArbeitnehmerInnenveranlagung
- Frauen müssen bald länger arbeiten** 21  
Alle Fakten zur Anhebung des Pensionsalters
- Was bedeutet eigentlich ...?** 22  
„Just Transition“: Superreiche zur Kasse bitten
- Hurra, ein Baby kommt!** 23  
Was in Mutterschutz und Karenz zu beachten ist
- VÖGB-Bildungsprogramm** 23  
Weiterbildung quer durch Österreich

## SOLIDARITÄT LEBEN

- Die Prinzen auf Jubiläumstour** 24  
Ermäßigung für Gewerkschaftsmitglieder
- Buchtipps und Gewinnspiel** 25  
Mitmachen und Bücher gewinnen
- Kreuzworträtsel und Kinderrätsel** 26  
Tolle Gewinne für jedes Alter
- Ohren auf!** 27  
70 Folgen ÖGB-Podcast zum Nachhören

# Frauen und Kinder zuletzt

Die explodierenden Preise treffen alle. Doch Frauen und Kinder sind die größten VerliererInnen der Rekordteuerung. Unbezahlte Arbeit in Haus und Familie, Kinderbetreuungspflichten, geringe Einkommen und Altersarmut: Es scheint, als würden die Uhren beim Thema Gleichstellung rückwärts laufen.

TEXTE: TANJA HOLZ, ALINA BACHMAYR-HEYDA

**M**it Stand Jänner 2023 hat die Inflation laut Schnellschätzung der Statistik Austria den höchsten Wert seit 70 Jahren erreicht: 11,1 Prozent. Nachhaltige Lösungen sind nicht in Sicht. Familien zahlten im Vorjahr 830 Euro mehr für Nahrungsmittel und Güter des täglichen Bedarfs, wer auf das Auto angewiesen ist, legt noch einmal rund 1.300 Euro im Jahr drauf. Der ÖGB legt seit Monaten unermüdlich Rezepte auf den Tisch, um die Inflation zu bremsen. Bis auf einige Einmalzahlungen ist vonseiten der Regierung aber viel zu wenig passiert. Für immer mehr Menschen wird der Alltag unerschwinglich, immer mehr rutschen an die Armutsgrenze, verschulden sich. Frauen trifft die Teuerung doppelt hart. Wer weniger verdient – und das tun Frauen auch bei gleichwertiger Arbeit immer noch viel zu oft –, kann seltener auf Ersparnisse oder Geerbtes zurückgreifen und muss einen größeren Teil des Monatseinkommens für die steigenden Preise ausgeben. Und auch Kinder, besonders wenn die Mütter alleinerziehend sind, sind immer mehr von Armut bedroht. Der ÖGB hat deswegen mit Expertinnen gesprochen und Konzepte entwickelt, die Frauen wirksam entlasten.



Foto: COVERSTORY © MARKUS ZAPRADNIK

**Wir haben die höchste Inflation seit 1952.** Gleichzeitig verdienen Frauen nach wie vor weniger als Männer und werden spätestens seit der Coronapandemie wieder in veraltete Rollenbilder zurückgedrängt. Die Verliererinnen der vielen Krisen sind weiblich.

## „Pinkflation“: Teuerung in Rosarot

Hygieneartikel, Friseurbesuche, Kleidung, Beauty-Produkte und sogar Haushaltswaren: „Weibliche“ Produkte – so klischeehaft das auch sein mag – sind teurer als „männliche“ oder neutrale Produkte. Ein Einwegrasierer kostet mehr, wenn er rosa ist, und Binden oder Tampons sind sowieso Luxusartikel. Dass der Rasierer für Frauen und viele andere Produkte nun auch noch in höherem Ausmaß von der Inflation betroffen sind, zeigt sich gerade besonders stark. „Pinkflation“ heißt das Phänomen. Neu ist das nicht. Schon 2007 stellte eine US-Investmentbank fest, dass Teuerung je nach Geschlecht unterschiedlich ausfällt. Das ist gleich doppelt unfair, denn Frauen verdienen im Schnitt bei gleicher Arbeit weniger als Männer (Stichwort Gender-Pay-Gap), müssen aber mehr für ihre Produkte bezahlen und mehr Teuerungen hinnehmen. (es)

## Mama macht das Mittagessen

Vor allem in ländlichen Regionen ist das Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsangebot weit von europäischen Zielvorgaben entfernt. Als Konsequenz muss die Mama oft zu Hause bleiben. Expertin Claudia Sorger hat im Auftrag von AMS Salzburg und Tirol eine Studie zum Bedarf und Ausbau der Kinderbetreuung in Österreich durchgeführt und ernüchternde Daten gesammelt.

Der Europäische Rat hat bereits vor zwanzig Jahren beschlossen, dass für 33 Prozent der Kinder unter drei Jahren Betreuungsangebote zur Verfügung stehen sollen. Doch Österreich verfehlt mittlerweile zum zwölften Mal in Folge dieses Ziel. Nur zwei Bundesländer erfüllen es: Wien (43,3 Prozent) und das Burgenland (37 Prozent). Am weitesten entfernt sind Oberösterreich (19,6 Prozent Betreuungsquote) und die Steiermark (18,6 Prozent).

Die Hälfte der Frauen in Österreich arbeitet in Teilzeit. In Bundesländern, in denen Kinderbildungsplätze für Kinder unter drei Jahren fehlen und Einrichtungen bereits mittags schließen, sind die Teilzeitquoten von Frauen besonders hoch.

### Nur jeder fünfte Kindergarten bzw. Hort ist Vollzeit-tauglich

In Österreich haben nur 38 Prozent der Kindertagesheime länger als zehn Stunden geöffnet. Das ist ungefähr das tägliche Zeitfenster, das für Eltern (vor allem für Alleinerziehende) benötigt wird, um einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen zu können.

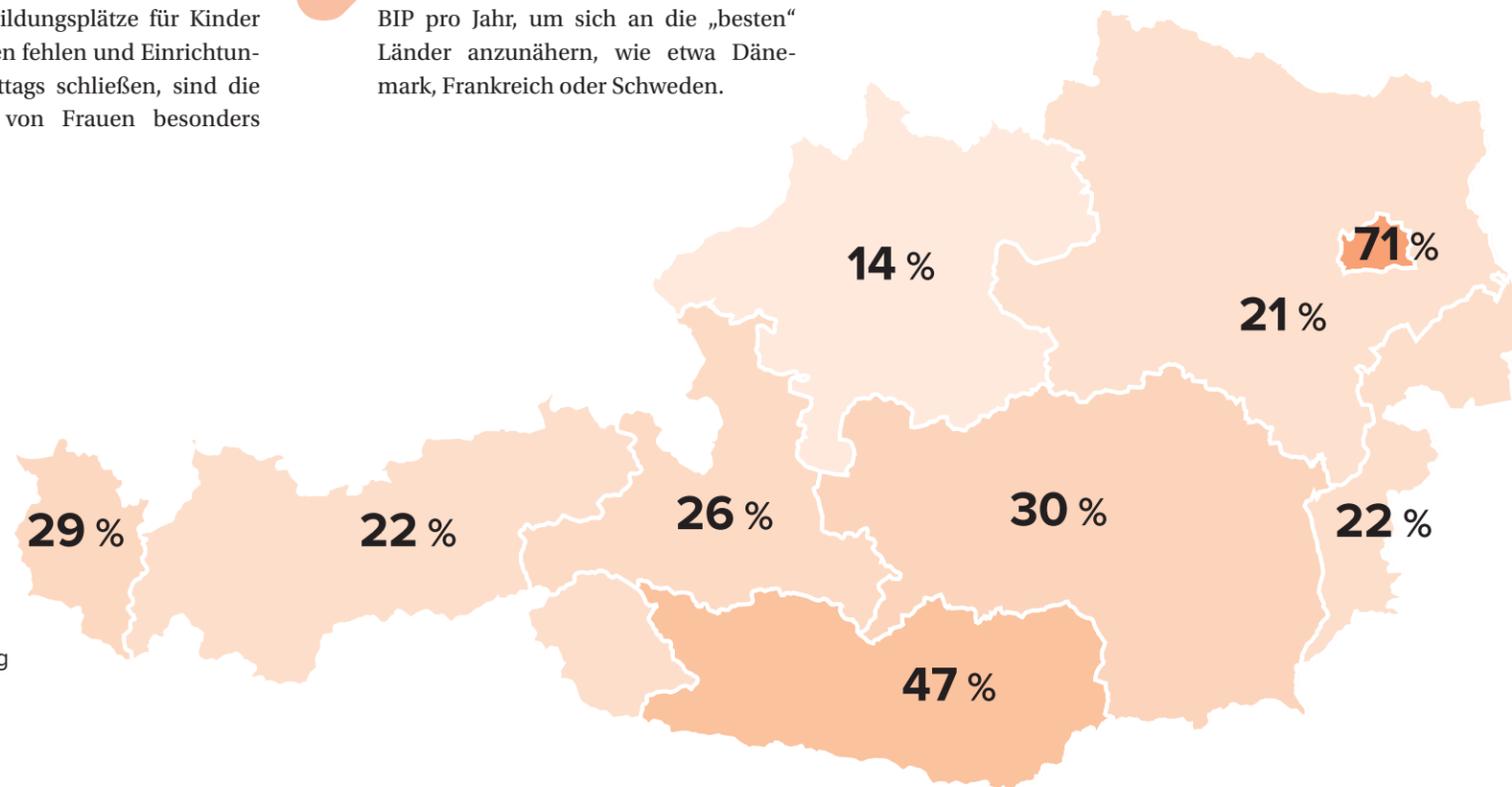
Je mehr gut ausgebildete Menschen in der Kinderbetreuung und -bildung unter guten Bedingungen arbeiten, desto besser für alle Beteiligten. Derzeit beträgt die sogenannte Fachkraft-Kind-Relation (wie viele Kinder werden von einer Fachkraft betreut) zwischen 1:14,6 in der Steiermark und 1:8,1 in Vorarlberg. Gefordert werden von ExpertInnen maximal 1:4 bei Kindern bis drei Jahre und 1:7 bei den Drei- bis Sechsjährigen.

In Österreich werden 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für elementare Bildung ausgegeben. Tatsächlich bräuhete es mindestens ein Prozent des BIP pro Jahr, um sich an die „besten“ Länder anzunähern, wie etwa Dänemark, Frankreich oder Schweden.



**Claudia Sorger**  
ist Soziologin, Co-Geschäftsführerin und Gesellschafterin bei L&R Sozialforschung

Foto: Sorger © NURIT WAGNER-STRAUSS, ZIMMERMANN © ELISABETH MANDL, ÖRMILIE STATISTIK AUSTRIA, KINDERTAGESHEIMSTATISTIK 2020/21



**108 Milliarden Euro:**  
So viel Geld hätten Frauen bekommen, wenn die gesamte unbezahlte Care-Arbeit während der Coronakrise vergütet worden wäre.

## Kochen, putzen, Kinder pflegen

Sogenannte Care-Tätigkeiten wie Kinderbetreuung, Hausarbeit und die Pflege von Angehörigen sind gesellschaftlich unverzichtbare Beiträge. Trotzdem sind sie meist unbezahlt und liegen oftmals in der Verantwortung von Frauen. ÖGB-Expertin Karin Zimmermann über aktuelle Tendenzen und wie wir veraltete Rollenbilder aufbrechen können.

Laut einer aktuellen Studie der Wirtschaftsuniversität Wien leisteten Frauen während der Coronapandemie 17,5 Stunden unbezahlte Arbeit pro Woche mehr als Männer. Frauen haben mit 60 Prozent den Großteil der unbezahlten Care-Arbeit verrichtet. Das entspricht laut Berechnungen der Statistik Austria einem Gegenwert von 108 Milliarden Euro. Das Geld haben Frauen aber natürlich nicht bekommen. Die Frage ist: Wie können wir das ändern? Wir sehen, dass bisherige Ansätze für Eltern zur gerechten Teilung der Betreuungsaufgaben noch zu wenig greifen. Einerseits weil sie finanziell unattraktiv für das entgangene Vätereinkommen sind und andererseits zu wenig Anreiz für eine Erhöhung der Arbeitszeit von Frauen bieten. Mit

der Teuerung gewinnt der finanzielle Anreiz nochmals mehr an Bedeutung – schließlich muss das Familieneinkommen gesichert sein. Wenn wir nicht gegensteuern, landen wir auch beim Thema unbezahlte Arbeit immer mehr in der Vergangenheit. Das von ÖGB und AK geforderte Familienarbeitszeitmodell bietet einen Lösungsansatz für Eltern: Wenn beispielsweise beide Elternteile nach der Karenz ihre Arbeitszeit auf 28 bis 32 Wochenstunden reduzieren bzw. erhöhen, sieht das Modell eine Pauschale von 250 Euro pro Elternteil pro Monat vor. Damit verdienen Mütter besser und Vätern bleibt mehr wertvolle Zeit für ihre Kinder. ■



**Karin Zimmermann**  
ist ÖGB-Bundes-frauensekretärin und Expertin für Gleichstellungsthemen

## Kinder in Armut: „36 Prozent bekommen nichts“

Andrea Czak, Gründerin und Obfrau des Vereins FEM.A – Verein feministischer Alleinerzieherinnen, ist selbst alleinerziehende Mutter einer Tochter und erklärt im Interview, welche Auswirkungen die Teuerung auf Kinder und Mütter hat – und wie eine Unterhaltsgarantie Kinderarmut in Österreich verhindern könnte.

### Warum ist die Teuerung für alleinerziehende Frauen besonders bedrohlich?

Alleinerzieherinnen sind überdurchschnittlich von der Inflation betroffen. Sie sind nicht nur besonders von Armut betroffen, sie müssen im Vergleich auch mehr als andere für alltägliche Dinge ausgeben, bei denen der Preis im letzten Jahr extrem gestiegen ist: Energie, Lebensmittel und Wohnen.

### Welche Auswirkungen hat das auf die Kinder?

Die Kinder von Alleinerzieherinnen sind nun noch mehr von Armut und Ausgrenzung bedroht: Noch mehr Kinder können an Schulveranstaltungen nicht teilnehmen, aber auch gesunde Ernährung wie frisches Obst und Gemüse sind für viele nicht mehr leistbar. Wichtige Ausgaben wie Therapien werden verschoben.

### Regelbedarf: So viel kosten Kinder

Durchschnittlich 630 Euro braucht einE 15-JährigeR im Jahr 2023 pro Monat, vor zwei Jahren waren es noch 488 Euro. 36 Prozent der Kinder getrennt lebender Eltern in Österreich bekommen keinen Unterhalt. Das ist ein Hauptgrund für Kinderarmut. Eine Unterhaltsgarantie ist überfällig.

### Wie kommen diese Menschen aus der Armutsfalle, was muss konkret geschehen?

Fehlender Kindesunterhalt ist einer der Hauptgründe für Kinderarmut: 36 Prozent bekommen nichts, die Mehrheit weniger als den Regelbedarf (Durchschnittsbedarf eines Kindes einer bestimmten Altersstufe). Frauen werden damit alleingelassen. Wir fordern seit Jahren die Unterhaltsgarantie, das zielsicherste Instrument, um die Kinderarmut in Österreich zu beenden. ■

Alle Infos zum Verein FEM.A gibt es hier: [www.verein-fema.at](http://www.verein-fema.at)



**Andrea Czak** ist Gründerin und Obfrau des Vereins FEM.A – Verein feministischer Alleinerzieherinnen



**Eine warme Mahlzeit** ist kaum mehr leistbar? Während Männer eine monatliche Durchschnittspension von 2.103 Euro beziehen, sind es bei Frauen nur 1.239 Euro. Altersarmut bei Frauen ist vor allem eines: unsichtbar.

## Noch 100 Jahre bis zur Pensionsgerechtigkeit

Die sogenannte Pensionsschere, die Lücke zwischen Männer- und Frauenpensionen, schließt sich im Schnecken-tempo. Wenn wir so weitermachen, dauert es noch mehr als 100 Jahre bis zur Pensionsgerechtigkeit. ÖGB-Expertin Dinah Djalinos-Glatz über Probleme und Lösungen.

Frauen bekommen in Österreich rund 40 Prozent weniger Pension als Männer. Während Männer eine monatliche Durchschnittspension von 2.103 Euro beziehen, sind es bei Frauen nur 1.239 Euro. Der Pensionsunterschied zwischen Frauen und Männern hat sich im Laufe der Zeit zwar etwas verringert, aber wenn es in diesem Tempo weitergeht, braucht es noch mehr als 100 Jahre, bis sich die Pensionsschere schließt.

Weil Frauen im Durchschnitt niedrigere Pensionen beziehen, haben allein lebende Pensionistinnen auch ein höheres Risiko, armutsgefährdet zu sein.

Schon jetzt geht nur jede zweite Frau aus einer Erwerbstätigkeit direkt in Pension. Ein großer Teil der Unternehmen bietet Frauen somit keine Beschäftigungsmöglichkeiten bis zur Pension.

Damit mehr Frauen bis zur Pension arbeiten können, braucht es gute Arbeitsbedingungen, präventive Gesundheitsförderung und altersgerechte Lösungen. Neben einer besseren Anrechnung der Kindererziehungszeiten ist auch ein Rechtsanspruch auf einen Kinderbildungsplatz für jedes Kind ab dem ersten Geburtstag notwendig. Dadurch haben Frauen die Möglichkeit, mehr Stunden zu arbeiten und folglich im Alter auch eine höhere Pensionsleistung zu bekommen. ■



**Dinah Djalinos-Glatz** ist ÖGB-Referatsleiterin für Sozialversicherungspolitik und Vertreterin des ÖGB in der Alterssicherungskommission



**KORINNA SCHUMANN**, VIZEPRÄSIDENTIN UND BUNDESFRAUENVORSITZENDE

## Die Verliererinnen der Krise sind weiblich

Die Teuerungswelle hat die österreichischen Haushalte mit voller Wucht getroffen. Immer mehr Menschen können sich das Leben nicht mehr leisten, besonders dramatisch ist die Situation für Frauen. Frauen verdienen nach wie vor weniger als Männer und arbeiten vermehrt in Teilzeit und in Niedriglohnbranchen. Durch die steigenden Energiekosten und die Inflation droht insbesondere älteren Frauen, Alleinerzieherinnen und Frauen mit Kindern jetzt der Absturz in die Armut. Der ÖGB fordert schon seit Beginn der Teuerung gezielte Maßnahmen zur Entlastung der Frauen, wie etwa eine vorübergehende Streichung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel und beitragsfreie und flächendeckende Kinderbildung. Die bisherigen Einmalzahlungen der Regierung haben zwar kurzfristig geholfen, aber eine nachhaltige Lösung sieht anders aus. Damit Frauen nicht auch aus dieser Krise als Verliererinnen aussteigen, muss Geld in die Hand genommen und zielgerichtet eingesetzt werden. Das Geld ist vorhanden, doch wie es scheint, für alle, nur nicht für die, die es dringend brauchen.

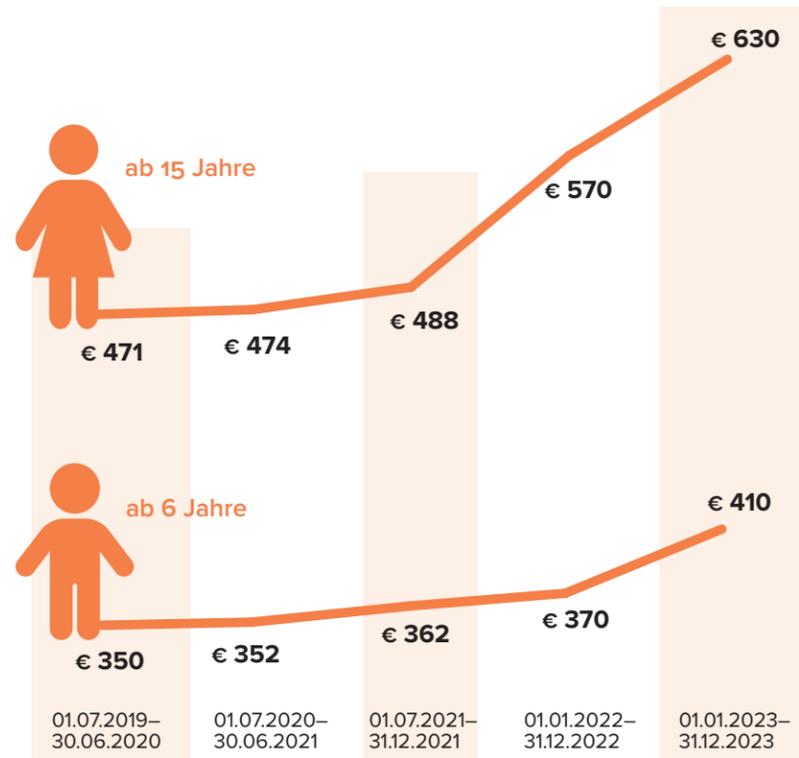
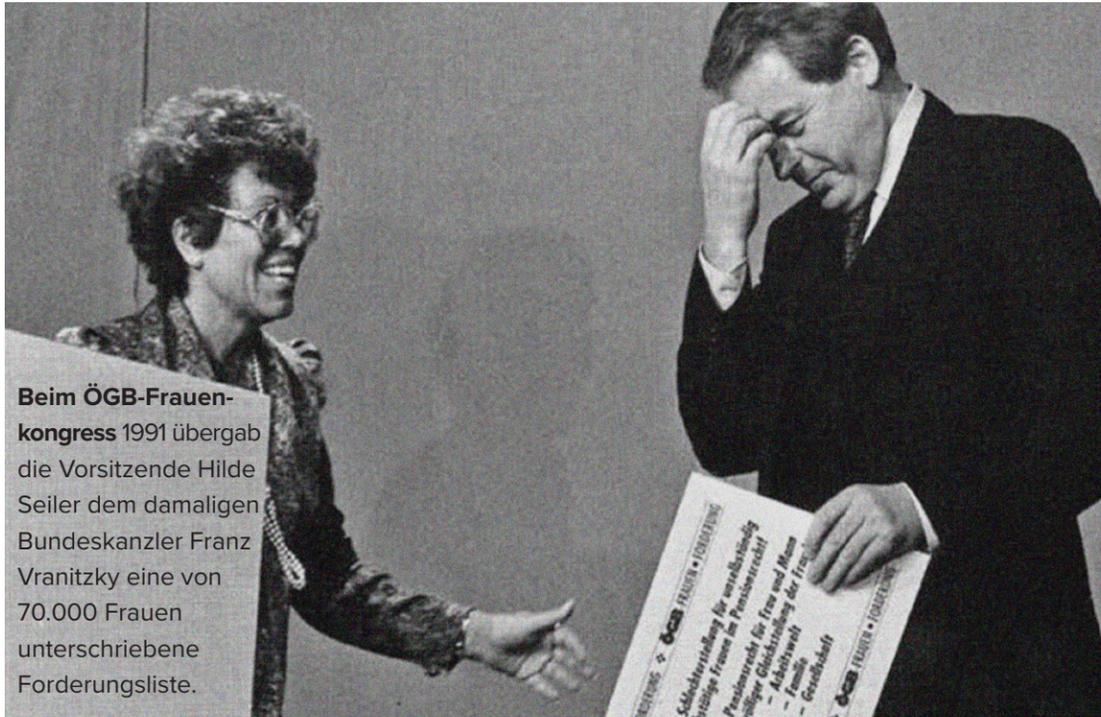


Foto CZAK: © BETTINA FRENZEL Quelle: ÖSTERREICHISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR JUGENDWOHLFÄHRT  
Foto SCHUMANN: © MARKUS ZAHRAJNIK DJALINOS-GLATZ: © ELISABETH MANDEL

# Sieben Jahrzehnte Kampf für Gerechtigkeit



Beim ÖGB-Frauenkongress 1991 übergab die Vorsitzende Hilde Seiler dem damaligen Bundeskanzler Franz Vranitzky eine von 70.000 Frauen unterschriebene Forderungsliste.

Zwischen dem ersten ÖGB-Frauenkongress im Jahr 1951 und dem kommenden 19. Kongress im April 2023 liegen 72 Jahre. Ein kurzer Rückblick auf sieben Jahrzehnte und 18 ÖGB-Frauenkongresse

TEXT: MARLIESE MENDEL

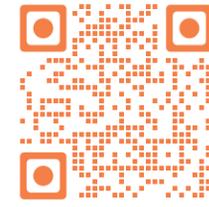
Die ehemalige ÖGB-Frauenvorsitzende Sabine Oberhauser brachte es auf den Punkt: „Politik ist Bohren harter Bretter. Bei Frauenpolitik kommt noch eine Stahlplatte hinzu.“ Alle fünf Jahre treffen sich die ÖGB Frauen zum ÖGB-Frauenkongress, um die Kräfte zu bündeln und sich für den Kampf für Gerechtigkeit zu stärken. 72 Jahre sind seit dem ersten Kongress im Jahr 1951 vergangen. Sieben Jahrzehnte, in denen Gewerkschaftsfrauen gefordert, gekämpft und vieles errungen haben. Wenn auch einige Forderungen noch offen sind, konnten große Meilensteine erreicht werden, etwa

das Mutterschutzgesetz (1957), der bezahlte Karenzurlaub (1961) oder während der Coronapandemie der Rechtsanspruch auf Sonderbetreuungszeit (2020).

## Die dicke Karenz-Stahlplatte

Bei anderen Forderungen war und ist die zu bohrende Stahlplatte besonders dick. Wie etwa bei der bereits in der Ersten Republik geforderten Reform des Familienrechts (erreicht 1975) oder die in den 1970er-Jahren vorgeschlagene Väternkarenz (erreicht 1990). Wenn auf gesetzlicher Ebene nichts weiterging, übertrugen die Gewerkschafterinnen ihre Forderungen

Hier erfährst du alles zum Frauen-Bundeskongress im April und zum Programm der Gewerkschaftsfrauen.



[www.oegb.at/frauen-kongress](http://www.oegb.at/frauen-kongress)

auf die Kollektivvertragsverhandlungen, um trotzdem für möglichst viele Kolleginnen Verbesserungen zu erreichen. Etwa, als sich der Gesetzgeber bei der Anrechnung von Karenzzeiten bei dienstzeitabhängigen Ansprüchen taub stellte. Die Anrechnungen standen schon lange in Kollektivverträgen, als das diesbezügliche Gesetz im Jahr 2019 in Kraft trat.

## Frauenlöhne: ein Relikt der Vergangenheit

Auch wenn es Gesetze gegen Lohndiskriminierung gibt, war und ist der Kollektivvertrag das beste Mittel zur Schließung des Einkommensunterschieds. 1951 betrug der Gender Pay Gap rund 50 Prozent, heute liegt er bei 17,1 Prozent. Gelungen ist die Verringerung durch viele Maßnahmen der Gewerkschaftsfrauen, wie die Streichung der Frauenlöhne aus den Kollektivverträgen (1961–1992) oder die sukzessive überpro-

portionale Erhöhung bzw. Streichung der niedrigen Lohngruppen seit den 1980er-Jahren. Jetzt unterstützen die Gewerkschaftsfrauen die ÖGB-Forderung nach 2.000 Euro kollektivvertraglichem Mindestlohn.

## Klimagerechtigkeit ist Frauengerechtigkeit

Im April 2023 findet der 19. Frauenkongress unter dem Motto „Frauen machen Zukunft“ statt. Die Frauen können auf einige Erfolge der letzten fünf Jahre zurückblicken, wie den Rechtsanspruch auf den Papamonat oder die Valorisierung der Familienleistungen. Sie haben sich aber auch für die nächsten fünf Jahre einiges vorgenommen, etwa die gleichberechtigte Mitbestimmung von Frauen bei Zukunftsentscheidungen, bei Klima- und Digitalisierungsfragen oder Erleichterungen bei Leben und Arbeiten mit Kindern. ■

# Frauenthemen auf den Stundenplan!

Die ehemalige ÖGB-Frauenvorsitzende Irmgard Schmidleithner erhielt den Käthe-Leichter-Preis für ihr Lebenswerk.

TEXT: MARLIESE MENDEL

Irmgard Schmidleithner suchte in all ihren politischen Funktionen den direkten Kontakt zu Frauen. Sie hörte sorgfältig zu, schaute genau hin und setzte sich dann mit Hartnäckigkeit für Verbesserungen ein.

Schmidleithner wuchs in einer kinderreichen ArbeiterInnenfamilie auf, die kein Geld für ihre Ausbildung hatte. Also nahm die bildungshungrige junge Frau ihr Schicksal selbst in die Hand. Neben ihrem Job besuchte sie Fortbildungskurse, die Gewerkschaftsschule und schließlich die Universität.

## Gleicher Lohn und gute Bildung

Ihr beruflicher Weg – von der Anlernkraft bis zur ÖGB-Frauenvorsitzenden – prägte ihr politisches Tun. Als Lohnverrechnerin sah sie täglich, dass Frauen für die gleiche Leistung weniger verdienten als ihre Kollegen. Also setzte sie sich für die Abschaf-

fung der Frauenlöhne in Kollektivverträgen ein. Als Leiterin des ÖGB-Bildungsreferats erkannte sie die Unterrepräsentanz der Frauen in den Kursen. Daher schuf sie spezielle Angebote für Frauen und setzte Frauenthemen auf die Stundenpläne.

## Dream-Team mit Dohnal

Nach ihrer Wahl zur ÖGB-Frauenvorsitzenden im Jänner 1991 wurde sie zum Sprachrohr jener ohne Lobby. Schmidleithner und die damalige Frauenministerin Johanna Dohnal galten als Dream-Team für die Durchsetzung von Frauenrechten und auch deren gesetzliche Verankerung. Am 19. Dezember 2022 erhielt sie für ihr Lebenswerk den Käthe-Leichter-Preis. Jenen Preis, den Johanna Dohnal im Jahr 1991 initiiert hatte. ■

Mehr zu Schmidleithners beeindruckendem Lebensweg erfährst du hier: [www.oegb.at/schmidleithner](http://www.oegb.at/schmidleithner)



## Barrierefreiheit geht uns alle an – früher oder später

Vorurteile, Unwissenheit oder einfach Ignoranz – dieser Mix macht Menschen mit Behinderung bei der Jobsuche, aber auch an ihrem Arbeitsplatz das Leben schwer. Zwei Betroffene sprechen über ihre Herausforderungen, Rückschläge, aber auch über positive Erlebnisse – etwa mit dem Chancen Nutzen Büro des ÖGB an ihrer Seite.

TEXT: PETER LEINFELLNER



**150 Bewerbungen** hat Maschinenbauer James Joseph John (l.) in zwei Jahren verfasst – und ausschließlich Absagen bekommen. Hannelore Puchingers (o. r.) Weg in den Ruhestand war mit Schicksalsschlägen gepflastert. „Chancen Nutzen“ – Beraterin Claudia Orthofer (o. l.) hat sie über viele Jahre begleitet. Patrick Berger (u. r.), leitet das Chancen Nutzen Büro.



Foto: © DERCO, ÖGB

**J**ames Joseph John bezeichnet sich als „Maschinenfreak“ – seit seiner Kindheit fasziniert ihn Maschinen und Computer. Für ihn war klar, dass er auch im Berufsleben damit zu tun haben will. Seine Ausbildung zum Konstrukteur mit Schwerpunkt Maschinenbau schloss der heute 23-Jährige vor zwei Jahren ab und warf sich voller Elan in die Jobsuche. Was ihn von den meisten BewerberInnen unterscheidet, ist, dass James ein Umfeld braucht, das barrierefrei ist. „Und ich brauche wohl mehr Platz an meinem tatsächlichen Arbeitsplatz als die meisten anderen.“ Den Extra-Platz braucht James für seinen Rollator. Er hat eine cerebrale Bewegungsstörung und ohne den Rollator kann er sich nicht fortbewegen. „Mein größter Wunsch ist es, dass technische Berufe für Menschen mit körperlichen Einschränkungen leichter zu erreichen sind. Ich könnte Geräte planen, die ein barrierefreies Arbeiten ermöglichen!“ Noch hat ihm aber niemand diese Chance gegeben.

### 150 Bewerbungen und nur zwei Gespräche

Rund 150 Bewerbungen schreibt James in den zwei Jahren auf Jobsuche. Nur zwei Firmen laden ihn zu Vorstellungsgesprächen ein, der Rest sagt ab oder meldet sich erst gar nicht. „Ich werde auch weiterhin viel Kraft und Zeit in die Suche investieren. Ich muss das 2023 schaffen. Ich habe so viele Ideen, die ich umsetzen möchte!“

Nachvollziehen kann es James nicht, dass es bisher nur Absagen für ihn gehagelt hat: „Ich bin mir sicher, wenn sie mich persönlich kennengelernt hätten, würde vieles anders aussehen. Ich will mich mit Firmen an einen Tisch setzen und ihnen klarmachen, dass Barrierefreiheit uns alle früher oder später angeht.“

James ist eine Kämpfernatur – aufgeben ist keine Option. Tatkräftige Unterstützung bekommt er auch vom Chancen Nutzen Büro im ÖGB: „Es ist ein wahrer Segen. Sie durchforsten etwa für mich ihr großes Netzwerk, ob sie Kontakt zu Firmen herstellen können, die auf Maschinenbau spezialisiert sind.“

„Wir versuchen alles, um zu helfen. Wenn wir das nicht können, dann finden wir Verbündete, die das können!“, verspricht der Leiter des Chancen Nutzen Büros Patrick Berger. Sein Ziel ist es, die Beschäftigungssituation von ArbeitnehmerInnen zu verbessern. Im Fokus stehen ältere Personen, Menschen mit Behinderungen, chronisch Erkrankte, aber auch Menschen mit psychischen Problemen (siehe Kasten Seite 14).

### Barrierefreiheit als Schlüssel für Fachkräfte

Emotional wird James, wenn er über Firmen spricht, die nicht barrierefrei sind: „Das ist eigentlich ein Armutszeugnis. Ich könnte daraus ein Reichtumszeugnis machen und aktiv mithelfen, Barrierefreiheit umzusetzen, wenn die Firmen überleben wollen.“ Unternehmen, die Menschen mit Behinderung durch bauliche Hürden abhalten, bei ihnen zu arbeiten, schneiden sich ins eigene Fleisch, ist James überzeugt: „Wertvolle MitarbeiterInnen können nicht kommen. Das ist mentale Kurzsichtigkeit der Firmen.“ Das unterschreibt auch Patrick Berger: „Jeder zweite Mensch mit Behinderung in Österreich ist derzeit auf Jobsuche! Gerade in Zeiten, wo viele Betriebe händelringend MitarbeiterInnen suchen, ist jedes nicht ausgeschöpfte Potenzial eine verlorene und vergebene Chance. Um das zu verhindern, braucht es aber die passenden Rahmenbedingungen, und hier ist die Politik gefordert.“



## Chancen Nutzen

### Das Chancen Nutzen Büro im ÖGB

Krisen können uns alle treffen – umso wichtiger ist es, dass es in Not-situationen rasch und unkompliziert gute Betreuung gibt.

Die wichtigsten Fakten zum Chancen Nutzen Büro:

- Es kann jede Person kommen, die Probleme am Arbeitsplatz hat. Ganz besonders **im Fokus stehen ältere Personen, Menschen mit Behinderungen, chronisch Erkrankte, aber auch Menschen mit psychischen Problemen.**
- **Stress, Burn-out, Mobbing und Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, oder Diskriminierung** sind häufige Themen in den Beratungen, Workshops und Seminaren.
- Hilfe gibt es aber auch bei **Behördengängen, Anträgen auf Reha-Geld oder ärztlichen Freistellungen.**
- Das Angebot ist **kostenlos.**

Seit 2003 wurden über 9.000 Coachings und Beratungen durchgeführt sowie mehr als 1.700 Vorträge und Seminare vor über 55.000 Menschen gehalten.

**Wenn du Hilfe oder Informationen brauchst, melde dich bei uns!**

ÖGB Chancen Nutzen Büro  
Johann-Böhm-Platz 1  
1020 Wien

**Telefon:**  
+43 1 534 44-39590  
(Patrick Berger, Leitung)  
+43 1 534 44-39592  
(Birgit Polansky, Sekretariat)

**Mail:** [chancen.nutzen@oegb.at](mailto:chancen.nutzen@oegb.at)



**Hannelore hat 20 Jahre** als Reinigungskraft gearbeitet. Als ihr Mann stirbt und sie selbst schwer krank wird, kommen die Probleme mit dem Arbeitgeber.

#### Hilfe, wenn das Schicksal zuschlägt

Während James noch um den optimalen Einstieg in die Arbeitswelt kämpft, ist Hannelore Puchinger bereits in Pension. Der Weg in den Ruhestand war für die 62-Jährige jedoch steinig und gepflastert mit privaten Schicksalsschlägen. „Ohne die Hilfe des Chancen Nutzen Büros hätte es finster für mich ausgesehen“, erzählt sie bei unserem Treffen im Beratungszimmer des ÖGB-Teams.

Fast 20 Jahre ist Hannelore Reinigungskraft bei einer NGO in Wien. Das Drama beginnt im Jahr 2019, knapp nach dem plötzlichen Tod ihres Ehemannes, mit dem sie drei Kinder hat. Ihre Firma will alle Reinigungskräfte auf einen schlechteren Kollektivvertrag umstellen. „Wer nicht zustimmt, der fliegt“, lautet die Parole, berichtet uns Claudia Orthofer – sie ist Beraterin im Chancen Nutzen Büro und hat Hannelores Fall von Beginn an betreut.

„Ich war natürlich alarmiert, weil ich ja nicht mehr lang bis zur Pension hatte“, erinnert sich Hannelore. Rasche Hilfe und rasche Lösungen müssen her. Beides kann das Chancen Nutzen Büro bieten. Aufgrund mehrerer Operationen im Bereich der Lendenwirbelsäule wird für Hannelore ein Antrag auf Behindertenstatus gestellt. Dieser wird zuerkannt, für einen erhöhten Kündigungsschutz reicht der Grad der Behinderung aber nicht aus. Dennoch stellt dieser Schritt wichtige Weichen, um eine Kündigung zu verhindern.

#### Gesund werden mit dem ÖGB an der Seite

Nicht nur das Chancen Nutzen Büro, sondern „auch mein Betriebsrat hat sich voll hineingekniet, um zu helfen“, sagt Hannelore. Wenig später bekommt sie nach einem Arztbesuch die niederschmetternde Diagnose Lungenkrebs. Mit dieser Diagnose tritt jetzt der erhöhte Kündigungsschutz ein. Operationen, Reha und ein einjähriger Krankenstand folgen.

Es war ein „Riesenberg an Problemen und man weiß gar nicht, wo man zuerst anpacken soll“, erzählt sie. Mit Rat und Tat zur Seite steht aber stets das Chancen Nutzen Büro. „Es war wichtig, sicherzustellen, dass ihr Arbeitsplatz nicht in Gefahr ist. Die Heilungschancen steigen, wenn die Angst vor dem Arbeitsplatzverlust abgewendet wird“, sagt Claudia. 2021 ist es dann schließlich so weit: Hannelore kann ihre Pension antreten. Noch heute hört man ihr die Erleichterung an: „Alle haben mir sehr, sehr gut geholfen. Ich bin wirklich froh, dass ich Claudia und den ÖGB an meiner Seite hatte.“ Übrigens: Die beste Nachricht kommt am Tag des Interviews. Hannelores Ärzte bezeichnen die Krebserkrankung als stabilisiert. ■



„Es war wichtig, sicherzustellen, dass Hannelores Arbeitsplatz nicht in Gefahr ist. Die Heilungschancen steigen, wenn die Angst vor dem Arbeitsplatzverlust abgewendet wird“, weiß Claudia Orthofer vom Chancen Nutzen Büro.



„Ich bin mir sicher, wenn sie mich persönlich kennengelernt hätten, würde vieles anders aussehen“, sagt James (r.) in Bezug auf die vielen Jobabsagen, die er bisher bekommen hat. Patrick Berger (l.) zapft Netzwerke an und findet Verbündete.

Foto: © DERCO, ÖGB

# Von Natur aus gut vorsorgen.



## Eco Select Invest

Profitieren Sie jetzt von unserer 100 % nachhaltigen fondsgebundenen Lebensversicherung!

#einesorgeweniger

Ihre Sorgen möchten wir haben.



**WIENER  
STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP

Zu diesem Versicherungsprodukt gibt es ein Basisinformationsblatt, das bei Ihrer/Ihrem BeraterIn schriftlich und elektronisch (E-Mail) erhältlich ist. Die jeweils aktuelle Fassung finden Sie auch auf unserer Website [wienersaetdtische.at](http://wienersaetdtische.at)

## Mitbestimmung für alle

Behindertenvertrauenspersonen: Warum sie wichtig sind und wie sie gewählt werden.

TEXT: ELISABETH SCHWENTER



In jedem Betrieb mit zumindest fünf behinderten ArbeitnehmerInnen muss eine Behindertenvertrauensperson gewählt werden.

In jedem Betrieb, in dem dauernd mindestens fünf begünstigte behinderte ArbeitnehmerInnen beschäftigt werden, müssen eine Behindertenvertrauensperson (BVP) und eine/ein oder mehrere StellvertreterInnen gewählt werden. So steht es im Gesetz. Und das ist gut so, denn die BVP überwacht die Einhaltung des Behinderteneinstellungsgesetzes, macht Vorschläge für Verbesserungen im Betrieb und ist bei allen Sitzungen des Betriebsrates beratend dabei. Rechtlich ist die Behindertenvertrauensperson den Betriebsräten gleichgestellt – auch für sie gilt zum Beispiel ein erweiterter Kündigungs- und Entlassungsschutz. Wahlberechtigt und wählbar sind nur die im Betrieb beschäftigten begünstigten behinderten ArbeitnehmerInnen. Die Wahl sollte gemeinsam mit der Betriebsratswahl durchgeführt werden. Das Chancen Nutzen Büro des ÖGB bietet zu all diesen Themen – und noch vielen mehr – Infos und Unterstützung. Alle Kontaktdaten findest du hier: [www.oegb.at/der-oegb/chancen-nutzen](http://www.oegb.at/der-oegb/chancen-nutzen). ■

## Lehrabschluss ohne Hürden Geld für Inklusion

Für Jugendliche mit Behinderung sowie für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF) oder Jugendliche ohne oder mit negativem Hauptschulabschluss gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, zu einem Lehrabschluss zu kommen. Sie können zum Beispiel eine verlängerte Lehrzeit in Anspruch nehmen oder mit einer Teilqualifizierung ihren Abschluss machen. Bei der verlängerten Lehre haben Jugendliche mehr Zeit für eine Lehrausbildung, bei der Teilqualifikation werden die Ausbildungsinhalte eines Lehrberufs nach den Fähigkeiten der Jugendlichen auf bestimmte Bereiche eingeschränkt und allenfalls um andere Fertigkeiten und Kenntnisse ergänzt. Diese Ausbildungen helfen bei der besseren Eingliederung in das Berufsleben. Ob der Lehrling für diese Form der Berufsausbildung infrage kommt, prüfen das Sozialministeriumservice im Rahmen des Jugendcoachings oder das Arbeitsmarktservice (AMS). (es)

Sowohl Arbeitgeber, die Menschen mit Behinderung in ihrem Unternehmen beschäftigen, als auch ArbeitnehmerInnen mit Behinderung selbst können Beihilfen und arbeitsplatzbezogene Förderungen in Anspruch nehmen. Diese Förderungen werden vom Sozialministeriumservice, dem Arbeitsmarktservice, den Sozialversicherungsträgern und den Ämtern der Landesregierungen gewährt. Wenn ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis vorliegt und alle Vorschriften eingehalten werden, können Arbeitgeber und ArbeitnehmerInnen Zuschüsse zu Lohnkosten, Schulungs- und Ausbildungskosten beantragen. Auch die Kosten für die Adaptierung von Arbeitsplätzen können über Förderungen gedeckt werden. Einen Überblick über alle Förderungen und Beihilfen sowie viele weitere Infos zum Thema gibt es hier: [www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/arbeitsundbehinderung](http://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/arbeitsundbehinderung). (es)

## Die Jugend macht ihre eigenen Gesetze

Ausbildungsgarantie bis 18 Jahre, Lehrlingsfreifahrt, kostenfreie Internatsunterbringung und vieles mehr: Jugendvertrauensräte haben in den vergangenen 50 Jahren einiges auf den Weg gebracht.

TEXT: TOUMAJ FARAGHEH

Vor 50 Jahren, am 1. Jänner 1973, trat das Jugendvertrauensrätegesetz in Kraft. Was trocken und sperrig klingt, hat den Rechten und Mitbestimmungsmöglichkeiten von Jugendlichen an ihrem Lehr- oder Arbeitsplatz einen ordentlichen Schub gegeben. Richard Tiefenbacher, Vorsitzender der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ), bezeichnet das Gesetz als „Meilenstein für die Mitbestimmung von Jugendlichen am Arbeitsplatz“.

### Freifahrt und Ausbildungsgarantie

Die Liste der Errungenschaften ist lang, und vielen Menschen ist wohl gar nicht bewusst, was Jugendliche in den vergangenen Jahrzehnten durch ihr eigenes Engagement erreichen konnten. Beispielsweise haben Lehrlinge nun die Garantie, bis zu ihrem 18. Lebensjahr ausgebildet zu werden. Auch die Lehrlingsfreifahrt und die Abschaffung der Kosten für das Internat haben wir Jugendvertrauensräten zu verdanken. Zudem wurde dank ihres Einsatzes in zahlreichen Kollektivverträgen ein Lehrlingseinkommen von 1.000 Euro im 1. Lehrjahr durchgesetzt.

### Tausende junge Vertrauenspersonen

Umso wichtiger ist es, dass Lehrlinge in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen wie Lehrwerkstätten ihre Vertrauensräte wählen können. Das Wahlalter für JugendvertrauensrätInnen wurde im Jahr 2010 angehoben, was den Effekt hat, dass alle Lehrlinge bis zum 21. Lebensjahr ihre Vertretung wählen können. Zur Wahl stellen kann man sich bis zur Voll-



**Links:** 50 Jahre Mitbestimmung: Mehr als 3.250 JugendvertrauensrätInnen helfen jungen Menschen heute in der Lehre und im Betrieb. **Rechts:** 1971: Beim 12. Jugendkongress des ÖGB beschlossen Jugendliche die Aktion „M wie Mitbestimmung“. Zwei Jahre später trat das Jugendvertrauensrätegesetz in Kraft.

endung des 23. Lebensjahres. Und sie werden immer mehr, betont Tiefenbacher: „Mehr als 3.250 JugendvertrauensrätInnen helfen den Lehrlingen und jungen ArbeitnehmerInnen heute im Betrieb und stehen ihnen als FreundInnen und MentorInnen bei privaten und beruflichen Problemen zur Seite.“ ■

### Deine Vorteile als Jugendvertrauensrat

- › Du kannst aktiv in der Lehrlingsausbildung mitbestimmen.
- › Du genießt einen besonderen Kündigungs- und Entlassungsschutz.
- › Du bist in deinem Unternehmen besser informiert als alle anderen.
- › Du lebst Teamwork und hast einen abwechslungsreichen Alltag.
- › Wenn du dich persönlich weiterbilden willst, kannst du dich für zwei Wochen freistellen lassen.

### Deine Aufgaben als Jugendvertrauensrat

- › Du vertrittst die Interessen der Lehrlinge.
- › Du nimmst an den Sitzungen des Betriebsrates teil.
- › Du kämpfst gemeinsam mit der Gewerkschaftsjugend für eine faire Arbeitswelt.

### Bereit, aktiv zu werden?

Wenn mehr als fünf jugendliche ArbeitnehmerInnen (unter 21 Jahren) dauerhaft in einem Betrieb sind, kann ein JVR gewählt werden. Alles, was du zum Ablauf einer Wahl wissen musst – von der Jugendversammlung bis zur WählerInnenliste –, erfährst du hier:  
[www.oegb.at/jugendvertrauensrat](http://www.oegb.at/jugendvertrauensrat)

Hier findest du alles, was du über die Gewerkschaftsjugend wissen musst. Plus jede Menge Vorteile für dich und deine FreundInnen:

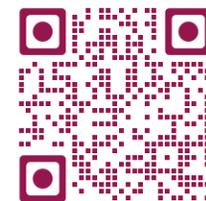


[www.oegj.at](http://www.oegj.at)

## Jugend ohne Geld

2023: Es ist das vierte Jahr in Folge, in dem sich junge Menschen einschränken müssen und weiterhin mit einer ungewissen Zukunft konfrontiert sind.

Nach Corona verdunkeln seit einem Jahr Krieg und Inflation die Perspektiven der Jugend. Die Konsequenzen für junge Menschen auf dem Weg ins eigene Leben, auf der Suche nach einer leistbaren Wohnung, in einer Ausbildung oder dabei, die Welt zu entdecken, sind enorm. In keiner anderen Altersgruppe ist die Arbeits- und Lebenszufriedenheit in den vergangenen drei Jahren so stark gesunken wie bei den jungen Beschäftigten unter 25 Jahren, wie eine Sonderauswertung des Arbeitsklima Index zeigt. Psychische und existenzielle Belastungen steigen. Vieles, was für die Generation davor normal war, ist jetzt finanziell einfach nicht mehr drin. Um wieder Perspektiven, Chancen und Optimismus zu erlangen, braucht es gerade bei der Jugend schnell Entlastungen. (es)



Was wünschen sich junge Menschen, wie blicken sie in die Zukunft? Wir haben SchülerInnen zu Wort kommen lassen:

[bit.ly/Jugend-Umfrage](https://bit.ly/Jugend-Umfrage)

Mehr zum Arbeitsklima Index:

[www.oegb.at/arbeitsklima-index](http://www.oegb.at/arbeitsklima-index)

# Hol dir jetzt Geld vom Finanzamt zurück!

Mit diesen sieben Tipps kannst du bei der ArbeitnehmerInnenveranlagung viel rausholen!

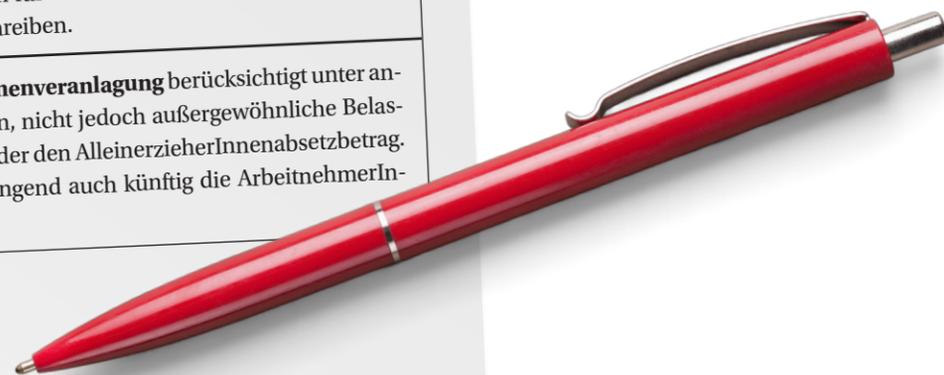
TEXT: ALINA BACHMAYR-HEYDA

erledigt	
1	<input type="checkbox"/> Alle Ausgaben rund um die Arbeit fallen unter „ <b>Werbungskosten</b> “. Dazu zählen Kosten für Ausrüstung wie Computer plus Zubehör, Arbeitskleidung und Werkzeuge, Aus- und Fortbildung, Fachliteratur, Sprachkurse und Studienreisen. Wer diese Kosten nicht selbst absetzt, bekommt in der automatischen ArbeitnehmerInnenveranlagung einen Pauschalbetrag von 132 Euro gutgeschrieben. Wer höhere Ausgaben hatte, sollte die Veranlagung ausfüllen und beim Finanzamt einreichen – oder ganz einfach im Internet über <a href="https://finanzonline.bmf.gv.at">finanzonline.bmf.gv.at</a> !
2	<input type="checkbox"/> Pendelst du mindestens vier Tage im Monat in die Arbeit, steht dir die <b>Pendlerpauschale</b> zu – dank deiner Gewerkschaft auch, wenn du während der Corona-Lockdowns im Homeoffice warst!
3	<input type="checkbox"/> Deine Betriebsratsumlage kannst du unter „ <b>sonstige Werbungskosten</b> “ absetzen. Das gilt auch für deinen <b>Gewerkschaftsbeitrag</b> , wenn dieser selbst bezahlt und nicht direkt vom Arbeitgeber überwiesen wird.
4	<input type="checkbox"/> Es gibt viele Begünstigungen für ArbeitnehmerInnen mit Kindern, wie etwa den <b>AlleinerzieherInnenabsetzbetrag</b> oder den <b>Mehrkindzuschlag</b> . Auch wer Unterhalt zahlt, kann das geltend machen.
5	<input type="checkbox"/> Wer nicht genug verdient, um den <b>Familienbonus Plus</b> (seit 2022 rund 2.000 Euro jährlich) in voller Höhe abzusetzen, bekommt ihn anteilig. Achtung: Wer die ArbeitnehmerInnenveranlagung macht, muss den Familienbonus Plus beantragen – auch wenn man ihn bereits beim Arbeitgeber beantragt hat.
6	<input type="checkbox"/> Kosten aufgrund von <b>Krankheit oder Behinderung</b> : Du kannst Rechnungen für Medikamente, Behandlungen oder Krankentransporte, aber auch für Kontaktlinsen und Brillen absetzen. Unter dem Punkt „ <b>außergewöhnliche Belastungen</b> “ kannst du außerdem Kosten für künstliche Befruchtung, Pflege von Angehörigen oder Begräbnisse abschreiben.
7	<input type="checkbox"/> Die <b>automatische ArbeitnehmerInnenveranlagung</b> berücksichtigt unter anderem Kirchenbeiträge und Spenden, nicht jedoch außergewöhnliche Belastungen wie etwa Krankheitskosten oder den AlleinerzieherInnenabsetzbetrag. Wer solche Ausgaben hat, sollte dringend auch künftig die ArbeitnehmerInnenveranlagung selbst machen.

**TIPP:** Unter dem Motto „**Brutto/Netto – was bleibt mir?**“ bietet der VÖGB in Wien in einem mehrteiligen Seminar Unterstützung bei allen Steuerfragen vom Gehaltszettel bis zur ArbeitnehmerInnenveranlagung. Auf der neu gestalteten Website des VÖGB findest du zudem spannende Skripten rund ums Steuerrecht und vieles mehr. Klick dich durch:

[www.voegb.at](https://www.voegb.at)

Grafik: ZETTEL © LIMATRUMAN - STOCKADOBEE.COM; STIFT © BILLIONPHOTOS.COM - STOCKADOBEE.COM



# Darum müssen Frauen in Zukunft länger arbeiten

Ab 2024 wird das Regelpensionsalter für Frauen schrittweise an jenes der Männer angeglichen. Wir haben zusammengefasst, was das für dich bedeutet.

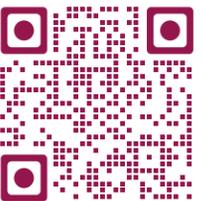
TEXT: TOUMAJ FARAGHEH

**F**rauen müssen künftig länger arbeiten. Aber was steckt dahinter? Bereits 1992 wurde die schrittweise Angleichung des Frauenpensionsalters an jenes der Männer per Verfassungsgesetz beschlossen. Der Beschluss ist also schon viele Jahre alt. Im Februar 2023 wurde nun im Parlament eine Präzisierung ausgearbeitet, die darlegt, wie die Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters genau erfolgt. Gemäß der Regelung beginnt die Angleichung des Frauenpensionsalters an jenes der Männer

für Frauen, die ab Jänner 1964 geboren sind, und nicht bereits für jene, die ab 2. Dezember 1963 geboren sind, wie dies bisher beaufschlüsselt wurde. Diese Verschiebung um einen Monat wirkt sich bei allen Etappen der Angleichung des Frauenpensionsalters aus und führt dazu, dass Frauen, die im Dezember oder Juni geboren wurden und keine Beamtinnen sind, somit um sechs Monate früher in Pension gehen können, als dies bisher angenommen wurde. So schaut die Anhebung für alle Frauen, die keine Beamtinnen sind, aus:

Geboren	Regelpensionsalter
1. Jänner 1964 bis 30. Juni 1964	60,5. Lebensjahr
1. Juli 1964 bis 31. Dezember 1964	61. Lebensjahr
1. Jänner 1965 bis 30. Juni 1965	61,5. Lebensjahr
1. Juli 1965 bis 31. Dezember 1965	62. Lebensjahr
1. Jänner 1966 bis 30. Juni 1966	62,5. Lebensjahr
1. Juli 1966 bis 31. Dezember 1966	63. Lebensjahr
1. Jänner 1967 bis 30. Juni 1967	63,5. Lebensjahr
1. Juli 1967 bis 31. Dezember 1967	64. Lebensjahr
1. Jänner 1968 bis 30. Juni 1968	64,5. Lebensjahr
nach dem 30. Juni 1968	65. Lebensjahr

Auf diese Pensionsmythen solltest du nicht reinfallen – schau dir unser Instagram-Video an:



[bit.ly/Pensionsmythen](https://bit.ly/Pensionsmythen)

Spendenkonto:

## „ÖGB – Hilfe für Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien“

IBAN: AT87 1400 0009 1011 4484

Was bedeutet  
eigentlich ...?

### Just Transition?

## Superreiche und Konzerne zur Kasse bitten!

Die Klimakrise verändert unser Leben und auch die Arbeitswelt – das „Wie“ kann aber gestaltet werden. Gerechtigkeit ist das Schlagwort. Konzerne und Reiche müssen Verantwortung übernehmen, erklärt ÖGB-Klimaexperte Jonas Langen.

#### Betrifft die Klimakrise alle gleich?

Nein. Je reicher man ist, desto höher ist der CO<sub>2</sub>-Verbrauch. Und kommt die nächste Hitzewelle, genießen Vermögende die Sommerfrische, während Beschäftigte am Bau oder auf den Pflegestationen leiden. Gleichzeitig bekommen Konzerne Milliardenförderungen für ökologische Umbaumaßnahmen, drohen aber mit Standort-schließungen.

#### Wie kann Gerechtigkeit bei den Maßnahmen gegen die Klimakrise funktionieren?

Ein ökologischer Umbau der Wirtschaft gelingt nur sozial verträglich. Das Konzept „Just Transition/Gerechter Wandel“ verbindet dafür Umwelt, Arbeitsmarkt und So-

zialpolitik. ArbeitnehmerInnen brauchen umfassende Absicherung bei Jobverlust, Unterstützung durch Weiterbildung oder Umschulung und aktive Einbindung in betriebliche Veränderungsprozesse. Denn der Umbau schafft zwar viele „grüne“ Jobs, aber diese müssen unbedingt hochwertige, gute Arbeitsbedingungen bieten.

#### Und wer soll das bezahlen?

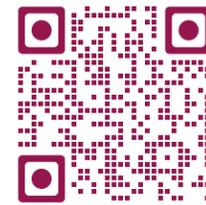
Der ÖGB fordert, dass Kostengerechtigkeit herrscht. Superreiche und Konzerne müssen deutlich stärker an den Kosten der Krisen beteiligt werden. Dafür braucht es einen aktiven Staat, der die Verantwortlichkeiten stärker steuert. Nur so ist eine sozial und ökologisch gerechte Zukunft möglich.

## Hilf mit deiner Spende!

Gewerkschaftsarbeit endet nicht an Landesgrenzen. Die Wiederaufbauarbeiten in der Türkei und in Syrien werden nach dem verheerenden Erdbeben noch lange andauern. Über das Spendenkonto des ÖGB kannst du helfen, die Gewerkschaften vor Ort beim Wiederaufbau zu unterstützen! Deine Spende wird von uns gemeinsam mit den Gewerkschaften in der betroffenen Region für klar definierte Projekte eingesetzt! Alle Details dazu erfährst du hier: [www.egb.at/erdbebenkatastrophe](http://www.egb.at/erdbebenkatastrophe)



In der Broschüre „Baby-Package“ der ÖGB-Frauen ist alles rund um Schwangerschaft, Karenz und Kinderbetreuungsgeld zusammengefasst – inklusive Musterbriefe.



[www.oegb.at/schwanger](http://www.oegb.at/schwanger)

Foto: © DERÖÖ, ÖGB



Jonas Langen ist ÖGB-Experte für Umweltpolitik und Klimafragen



Genug von komplizierten Begriffen und politischen Floskeln? Du willst die Strategien dahinter durchschauen? Melde dich zu unserem Newsletter an: gratis, kompakt, verständlich und natürlich jederzeit kündbar! [www.oegb.at/newsletter](http://www.oegb.at/newsletter)

# Hurra, ein Baby kommt!

Karenz, Kinderbetreuungsgeld, Mutterschutz: Wer ein Kind bekommt, hat viele Fragen. Wir haben die Antworten.

TEXT: AMELA MURATOVIC

## Ich bin schwanger. Wann soll ich das meinem Arbeitgeber sagen?

Grundsätzlich gilt: Sobald du weißt, dass du schwanger bist, musst du deinen Arbeitgeber darüber informieren.

## Ich bin in der Probezeit und schwanger – was muss ich beachten?

Hier gilt eine Ausnahme: Während der Probezeit bist du nicht dazu verpflichtet, dem Arbeitgeber die Schwangerschaft mitzuteilen. Tust du es trotzdem und der Arbeitgeber löst das Arbeitsverhältnis auf, ist das eine unzulässige Diskriminierung und du kannst dagegen rechtlich vorgehen.

## Was muss ich tun, wenn ich in Karenz gehen möchte?

Teile deinem Arbeitgeber schriftlich mit, wie lange du in Karenz gehen willst. Mache das frühestens vier Monate vor Beginn der gewünschten Karenz, da der Kündigungsschutz erst mit diesem Zeitpunkt beginnt. Aber: Verwechsele die Karenz nicht mit dem Zeitraum, in dem du Kinderbetreuungsgeld (KBG) beziehst. Das musst du unabhängig davon bei deinem zuständigen Krankenversicherungsträger (z. B. ÖGK) beantragen.

## Wie hoch ist das Kinderbetreuungsgeld?

Entscheidest du dich für das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld (eKBG), das dir bis zum ersten Geburtstag des Kindes zusteht, bekommst du circa 80 Prozent des Wochengeldes. Eine weitere Möglichkeit ist das KBG-Konto. Bei diesem Pauschalssystem steht dir ein Fixbetrag zu. Die tägliche Höhe hängt davon ab, wie lange du das KBG beziehst. ■

#### WICHTIG:

Ein Baby ist der häufigste Grund für eine Job-Unterbrechung. Auf Druck der ÖGB-Frauen wurde 2019 die gesetzliche Anrechnung der Karenzzeiten beschlossen. Das heißt, dass Zeiten der Karenz bis zu 24 Monaten pro Kind für alle dienstzeitabhängigen Ansprüche berücksichtigt werden – also etwa für Gehaltsvorrückungen, Jubiläumsgelder oder kollektivvertragliche Gehaltsvorrückungen.

#### Karenzzeiten werden voll angerechnet

Du bist aus der Babypause zurück und bist dir nicht sicher, ob deine Karenzzeiten angerechnet wurden? Wende dich an deinen Betriebsrat oder deine zuständige Gewerkschaft!

## Weiterbildung quer durch Österreich

Das Bildungsprogramm des VÖGB Tirol präsentiert sich im neuen Jahr besonders vielfältig: Wie man im Berufsleben und in der gewerkschaftlichen Arbeit erfolgreich kommuniziert, lernt man in mehreren Frühjahrsseminaren (31.3., 5.–7.6., 10.–12.6.). Im Juni (16.6., 14 bis 17 Uhr) lädt der VÖGB Tirol außerdem zu einem antifaschistischen Spaziergang in Innsbruck. Für Schnellentschlossene bieten VÖGB und AK Steiermark in der Serie „Reden wir darüber“ am 15.3. um 10 Uhr ein Online-Seminar (Vortrag und

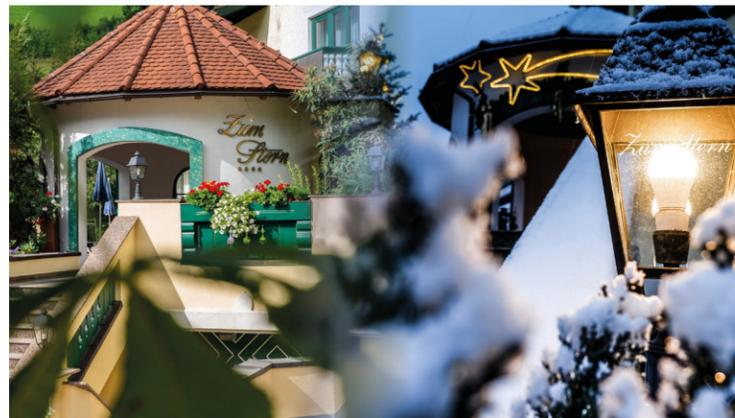
Diskussion mit Expertin Astrid Schögggl) zum Thema Digitalisierung und Widerstand. Hier geht es zum Anmelde-link: [www.oegb.at/digitalisierungs-widerstand](http://www.oegb.at/digitalisierungs-widerstand) Der VÖGB Niederösterreich hilft, wenn es um Mobbing und Burn-out geht. Einen lösungsorientierten Umgang lernt man im Seminar am 23.6. (16 bis 20 Uhr) und 24.6. (9 bis 17 Uhr) in Reichenau. Alle Seminare und Workshops des VÖGB aus allen Bundesländern findest du hier: [www.voegb.at](http://www.voegb.at)

# Bergluft, Sterne und Genuss

Den Salzburger Sternen ganz nah und dennoch auf der Sonnenseite des Lebens ist man im Sonnenhotel „Zum Stern“. Wir verlosen einen Kurzurlaub für zwei!

TEXT: AMELA MURATOVIC

Lust auf Urlaub in einem kleinen, aber feinen Boutique-Hotel im Gasteinertal? Eine kleine Auszeit mit Spa-, Wellness- und Beauty-Angeboten gefällig? Als ÖGB-Mitglied kannst du zu ermäßigten Preisen einen unvergesslichen Aufenthalt im Sonnenhotel „Zum Stern“ genießen. Eingebettet in die Gasteiner Thermen- und Gebirgslandschaft, bietet das Ski- und Wellnesshotel jede Menge Möglichkeiten, entspannte und actionreiche Tage zu verbringen. Ob beim Wandern, Golfen, Biken und Spazieren im Sommer oder auf der Piste – hier kommt jede/r auf ihre und seine Kosten. Zehn Prozent Rabatt gibt es auf deine Buchung.



**Mehr Informationen:** [www.sonnenhotels.de](http://www.sonnenhotels.de)  
Beratung und Reservierung: [info@zumstern.com](mailto:info@zumstern.com) oder 06432/8450 | Buchungscode: ÖGB-2302-SZS

## Mitspielen und gewinnen!

Mache mit und nutze die Chance, einen Kurzurlaub im Sonnenhotel „Zum Stern“ zu gewinnen. Wir verlosen einen Aufenthalt für zwei Personen für zwei Nächte (drei Tage) mit Halbpension (Frühstücks- und Abendbuffet oder Wahlmenü), inklusive Nutzung der Wellnesslandschaft „Sternenreich“ auf 800 m<sup>2</sup> mit verschiedenen Dampf-

bädern, Saunen und Tepidarium. Dazu musst du nur folgende Frage richtig beantworten: Wie heißt das Maskottchen der Sonnenhotels?

Schicke die richtige Antwort unter dem Kennwort „Sonnenhotel“ an: [gewinnspiel@oegb.at](mailto:gewinnspiel@oegb.at), **Einsendeschluss: 7. April 2023**



## Die Prinzen – die Jubiläumstour

30 Jahre – 30 Hits – 30 Städte: Die Prinzen gehen auf Jubiläumstour. Die ÖGB-Kartenstelle bietet für Gewerkschaftsmitglieder 5 Euro Ermäßigung auf die Ticketpreise.

**Termine:** 29.9.2023: Wörtherseehalle Klagenfurt | 30.9.2023: Gasometer Wien

Jede Menge Tickets für Shows, Kabarett, Konzerte und vieles mehr zum Sonderpreis gibt es in der ÖGB-Kartenstelle.

**Adresse:** Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien (U2-Station Donaumarina)

**Online:** [kartenstelle.oegb.at](http://kartenstelle.oegb.at)

**Telefonisch:** 01/534 44-39600

**Per E-Mail:** [ticketservice@oegb.at](mailto:ticketservice@oegb.at)

# Frauen im Nationalsozialismus

Von der Widerstandskämpferin bis zur KZ-Aufseherin: Die Gesichter der Frauen im Nationalsozialismus **TEXT: MARLIESE MENDEL**

## ANTONIA BRUHA Ich war keine Heldin

Im Jahr 2022 erschien die Autobiografie der Widerstandskämpferin, des Gestapo- und KZ-Häftlings und der Autorin sowie Zeitzeugin Antonia Bruha als Neuauflage. Das Buch ist eine emotionale Hochschaubahn zwischen Todesangst, Verzweiflung und Vorfreude auf dem langen Heimweg bis nach Wien. Hier sah Bruha ihre kleine Tochter nach vier Jahren erstmals wieder.

Europaverlag, 2022, 20,60 Euro



Die Bücher gibt es in der Fachbuchhandlung des ÖGB und auf [www.besserewelt.at](http://www.besserewelt.at)

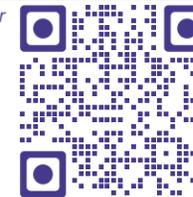
Je eines der Bücher kannst du gewinnen – einfach Code scannen! [oegb.at/gewinn-buch](http://oegb.at/gewinn-buch)



## KATHARINA SCHARF Kartoffelschaukochen, illegale Kämpferinnen und Krieg

Die Historikerin Katharina Scharf räumt in ihrem Buch mit den Stereotypen auf, die Frauen im Nationalsozialismus zugeschrieben werden: die aufopfernde Krankenschwester im Lazarett, die glorifizierte Mutter und die grausame KZ-Aufseherin. Sie beleuchtet die Frauen im Getriebe der NS-Frauenorganisationen, wie sie agierten, indoktrinierten und nach dem Ende der Naziherrschaft meist unbehelligt weiterlebten.

Verlag Anton Pustet, 2021, 26 Euro



# ÖGB

## MITGLIEDER- RABATT<sup>1)</sup>

# 8%

## ZUSÄTZLICH

### kika FANPUNKTE SAMMELN & GELD SPAREN

**PUNKTE-MILLIONÄR**

**GESCHENKE**

**RESTAURANT**

**GRATIS FANBUS**

**FANARTIKEL**

**NEWSLETTER**

**FANPOST**

**RÜCKGABE-SERVICE**

JETZT ANMELDEN UND STARTGUTHABEN SICHERN!

FAN CLUB

Näheres bei Ihrem kika Einrichtungsberater und auf [kika.at/fanclub](http://kika.at/fanclub)

## Wohntraum-Club

EXKLUSIVE VORTEILE FÜR IHR ZUHAUSE!

LEINER-MÜNZEN SAMMELN UND GELD SPAREN

**WOHNTRAUM-GEWINNSPIEL**  
Jede Punkteeinlösung ist Ihre Gewinnchance auf Leiner-Münzen im Wert von 1.000 €.

**TRAUM-GESCHENK**  
Als Clubmitglied überraschen wir Sie immer wieder mit exklusiven Geschenken.

**WOHNTRAUM-WAGEN**  
Holen Sie sich den kostenlosen Transporter für ein ganzes Wochenende.

JETZT ANMELDEN UND SOFORT PROFITIEREN!

Näheres bei Ihrem Leiner Wohnberater und auf [leiner.at/wohntraum-club](http://leiner.at/wohntraum-club)

1) Der Mitgliederrabatt gilt vom bisherigen Verkaufspreis für Neuaufträge und on top auf alle Prozentaktionen, gilt auch für Werbe- und Aktionsware sowie bei Aktionen des kika Fanclubs und des Leiner Wohntraum-Clubs. Ausgenommen davon sind bereits reduzierte Ausstellungsprodukte, Warengutscheine, Serviceleistungen, Bücher, Elektrogeräte/Zubehör und Lebensmittel. Nicht mit anderen (Firmen-)Aktionen kumulierbar. Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler. Gültig bis 31.12.2023.



# Flauschig-weiche Herren- Strickfleece-Jacke

Bestellen leicht gemacht! ☎ 0 512 / 34 33 44  
bestellung@personalshop.com FAX 0 512 / 34 33 44-400

25% Rabatt auf ALLES erhalten Sie auf  
www.personalshop.com



**25%**

Neukunden-Rabatt  
auf ALLE Artikel!

SO SPAREN SIE 25%:

1. Loggen Sie sich mit Ihrem PIN-Code **A30440** im Shop ein.
2. Ihr 25% Rabatt wird automatisch bei allen Artikeln berücksichtigt.
3. Schließen Sie Ihre Bestellung ab!

**Widerrufsrecht:** Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Servus Handels- und Verlags-GmbH schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail an A-6404 Polling in Tirol, Gewerbezone 16, Tel: 0 512 / 34 33 44, Fax: 0 512 / 34 33 44-400, office@personalshop.com, zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag, an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet. Impressum: Servus Handels- und Verlags-GmbH, Gewerbezone 16, A-6404 Polling in Tirol.

**5-Sterne-Personalshop-Garantie**

- ★ 2 Jahre Garantie ohne „Wenn und Aber“
- ★ Schnelle Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard
- ★ Bestpreis-Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht\*\*

Gleich einsenden an:  
Servus Handels- und  
Verlagsgesellschaft m.b.H.  
Postfach 2, A-6050 Hall in Tirol

\* Stappreise beziehen sich auf unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP). Solange der Vorrat reicht.

\*\* Detaillierte Angaben zum Rücktrittsrecht und Informationen zum Datenschutz finden Sie auf: www.personalshop.com

**BESTELLSCHEIN A30440 mit 30 Tage Rückgaberecht**

Menge	Art.-Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	NEUKUNDEN- PREIS
	41.241.380		Strick-Fleecejacke grau-melé	€ 29,99
	41.241.393		Strick-Fleecejacke dunkelblau-melé	€ 29,99
	41.241.407		Strick-Fleecejacke anthrazit-melé	€ 29,99

Absender (Bitte deutlich ausfüllen):  Frau  Herr

Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,99

Name, Vorname:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Geb. Datum:

E-Mail:

Wir verwenden Ihre E-Mail-Adresse, um Sie über Aktionsangebote zu informieren. Dem können Sie jederzeit widersprechen.



dunkelblau-  
melé

Große  
Größen  
bis 3 XL

anthrazit-  
melé

grau-  
melé

UVP\*-Preis 79,99  
Personalshop-Preis 39,99

**NEUKUNDEN-PREIS**

€ **29.99**

Sie sparen € 50,-  
gegenüber dem UVP\*

**Das sagen Kunden:**

„Tolles Produkt!“

Es passt einfach alles. Wird sicher  
mein Lieblingskleidungsstück.

Mehr Bewertungen online

- Strapazierfähig aus 100% Polyester • Außen supersofte Strickoptik • Innen flauschig weiches Fleece • Frontreißverschluss mit Windschutz
- Zwei senkrechte Reißverschluss-Taschen an der Front
- Wind- und wasserabweisend • Schnelltrocknend
- Elastische Bündchen

Atmungs-  
aktiv und  
schnell-  
trocknend



Strick-Fleecejacke

grau-melé Art.-Nr. 41.241.380  
dunkelblau-melé Art.-Nr. 41.241.393  
anthrazit-melé Art.-Nr. 41.241.407

**Größen**

M L XL XXL 3 XL

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:  
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie  
uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder  
richtige Anschrift mit

\_\_\_\_\_  
Straße/Gasse

\_\_\_\_\_  
Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl

\_\_\_\_\_  
Ort

Besten Dank